

(Frigidarium), das Heizgemach (Propnigeum), das gewölbte Schwitzbad (concamerata sudatio), so wie das warme Bad (calida lavatio) liegen. Außerdem enthielten die Palästra noch offene Spaziergänge, bedeckte Stadien, Rennbahnen und Gebüsche mit Ruheplätzen.

Kanal. Ein hohler Raum, wodurch irgend eine Luftart oder eine Flüssigkeit geführt wird. So sind bei der Luftheizung Kanäle zum Leiten der warmen Luft angebracht; in der Orgel sind Kanäle vorhanden, die den Wind vom Gebläse zu den Windladen führen u. s. w.

Die Beschreibung derjenigen Kanäle, welche zur Verbindung der Flüsse dienen, oder diese selbst ersetzen sollen, gehört in die Wasserbaukunst.

Kandelaber. Eine hohe verzierte Säule, welche eine oder mehrere Laternen trägt. Auch werden Verzierungen, welche Kandelaber nachahmen, ohne ihren Zweck zu erfüllen, und oft nur aus Malereien bestehen, so genannt.

Kanelirungen sind die runden lothrechten Vertiefungen an dem Stamm von Säulen oder Pilastern. Sie kommen in der Regel nur bei dorischen, bei jonischen und korinthischen Säulen vor. Bei der ersten Ordnung stehen die Kanelirungen dicht neben einander, während sie bei den beiden andern einen Steg zwischen sich haben. Eben so ist auch die Form der Kanelirungen verschieden, denn während sie bei den zuletzt genannten Ordnungen einen Halbkreis bilden, bestehen sie bei der dorischen Ordnung nur aus einem Zirkelstücke, dessen Mittelpunkt in der Mitte des Quadrats liegt, welches man sich über die Breite der Kanelirung beschrieben denkt.

Sind die Säulen, welche kanelirt werden sollen, aus Sandstein gefertigt, so wird die Arbeit gewöhnlich erst nach dem Richten derselben vorgenommen, welches besonders dann nöthig ist, wenn sie aus mehreren Stücken bestehen, wo es Schwierigkeiten unterliegen würde, die einzelnen Kanelirungen genau auf einander zu passen.

Zur Anfertigung der nach einem Bogenstücke geformten Kanelirungen wird der Arbeiter mit einer Chablone versehen, welche diesen Bogen darstellt. Bei den nach einem Halbkreise geformten ersetzt indes der Winkelhaken diese Chablone, indem es nur nöthig wird, mit dem Winkel an die Grundfläche entlang zu fahren und nachzusehen, ob seine Schenkel immer die Kanten berühren.

Bei Pilastern, welche ihre Kanelirungen im Abputze erhalten sollen, werden dieselben durch eine Chablone, mit welcher man über seine ganze Breite

hinfährt, dargestellt. Dies ist indes bei Säulen, die sich nach oben hin verjüngen, und wo dasselbe auch bei jeder einzelnen Kanelirung statt finden muß, nicht möglich. Hier muß die ganze Säule mit einer Form umgeben und der Abputz durch einen Gipsguß ersetzt werden.

Die Zahl der Kanelirungen, welche einer dorischen Säule gegeben wird, beträgt in den meisten Fällen zwanzig, während sie bei den jonischen und korinthischen auf vier und zwanzig steigt. Der Theil des Säulenstammes, welcher bei diesen letzteren zwischen zwei Kanelirungen stehen bleibt, heißt Steg und beträgt $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ von der Breite der Kanelirung. Die Zahl der Kanelirungen eines Pilasters wird zu 7 oder 9 gefunden.

Die nach einem Halbkreise geformten Kanelirungen werden auch mit einem solchen oder nach einer Curve, die wenig von ihm abweicht, ober- und unterhalb geschlossen, und reicht dieser Schluß in den Auf- und Ablauf (s. d. A. A.) hinein. Dagegen wird der Schluß der minder tiefen Kanelirungen bei den dorischen Säulen nach einem flachen, gewöhnlich aus drei Punkten beschriebenen, Bogen bewirkt, der sich nur oberhalb befindet, während unten, zumal wenn die Basen wegfallen, auch gar kein Abschluß stattfindet, sondern die Kanelirungen frei auslaufen.

Kanonenofen. Ein Ofen aus Gußeisen in Gestalt einer Kanone.

Kante. Die Erklärung der Kante findet sich mit der der Ecke (s. d. A.) gleichzeitig angegeben. Vergl. auch flache und hohe Kante.

Kanten. Ein Stück Holz dadurch vom Platze bewegen, daß man es um seine Kanten umwendet.

Kantenriegel, siehe Schubriegel.

Kantring. Ein eiserner Haken mit einem Ringe. Der Haken wird in das zu kantende Holz eingeschlagen, und durch den Ring ein Hebebaum gesteckt, mittelst dessen das Kanten leichter bewirkt wird.

Kanzel. Ein erhöhter Ort in der Kirche, an welchem sich der Prediger während des Predigens befindet. (Siehe Kirche.)

Kapelle. Ein kleines zum gottesdienstlichen Gebrauche bestimmtes Gebäude, oder ein Raum zu gleichem Zwecke in einem größeren Gebäude.

Kapitäl. Der obere über dem Stamm einer Säule befindliche Theil derselben, wodurch hauptsächlich ihre Ordnung bestimmt wird. Man unterscheidet vornehmlich folgende Kapitäle:

1. Das dorische Kapitäl. Nach Vitruv sind demselben folgende Dimensionen zu geben. Die